Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen: Elberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 50, und Barmen, Neuerweg Nr. 57, sowie in unseren Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlagsort: Wuppertal-Elberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.

Bezugspreis ..... monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis ..... 10 Pfennig
Anzeigenpreise ... 26 mm breit 10 Pfennig
Reklamen ..... 72 mm breit 50 Pfennig

Nummer 31 — Montag den 29. September 1930 — Preis 10 Pfg.

Ein spannender Kampf vor 45000 Zuschauern

Deutschland — Ungarn

5:3

Eine seltene Halbzeit-Ueberraschung. Ungarn führte nach der ersten Spielhälfte 3:0! - Energie und Kraft siegen über Technik.

Dresden, 28. Sept. (Eig. Drahtb.) Deutschland hat das Länderspiel gegen Ungarn gewonnen. Die stärkste Fußballnation des Kontinents hat eine verdiente Niederlage einstecken müssen, deren tiefere Ursachen nicht so sehr in der spielerischen Grundleistung zu suchen sind als vielmehr in dem ewigen Gegensatz zwischen zwei Systemen. Deutschland hat gegen Dänemark verloren und gegen Ungarn gewonnen. Gewiß war die Mannschaft gegen Dänemark schwächer, bedeutend schwächer, aber das war nicht der einzige Grund. Vielmehr zeigt es sich nur zu häufig, daß Energie, Kampfkraft und Aufopferung dem technischen Artistentum überlegen sind. Deutschland kann ausgerechnet gegen die technisch besten Spieler der Welt, gegen Ungarn, Schotten und Engländern, zu Erfolgen kommen, verliert aber gegen Italien und Dänemark, weil diese in der Kraftleistung noch stärker sind als Deutschland. Demnach kommt es am Ende darauf an, wer am besten kämpfen kann, wer die meisten Energien besitzt — die spielerische Leistung, die Kultur des Artistentums, die reine Technik geraten ins Hintertreffen.

Für ausländische Mannschaften ist es heute sehr schwer, auf deutschem Boden zu gewinnen, wie es schon immer für Deutschland schwer war, auswärts zu gewinnen. Was aber am Sonntag sich 45 000 Zuschauer in Dresden an Begeisterung, an orkanartigem Brüllen und Schreien leisteten, übertrifft fast noch die gleichen Fälle des Auslandes. Der Fanatismus der Prager, der Budapester, der Holländer ist von Deutschland erreicht und übertroffen worden. Diese Begeisterungsfähigkeit ist in Deutschland noch jüngeren Datums, aber die deutschen Massen sind gelehrige Schüler gewesen. Die Begeisterung für das Länderspiel war schon vorher vorhanden. Ein kaum zu bewältigender Andrang herrschte auf dem Platz des Dresdner SC., 45 000 Menschen mußten untergebracht werden. Und diese 45 000 Menschen haben vielleicht erheblich zum Siege beigetragen. Ob ohne sie die deutsche Elf nach einem 3:0-Rückstand noch gewonnen hätte, ist kaum zu sagen. Wahrscheinlich nicht; der Verlauf der zweiten Halbzeit läßt erkennen, daß das Dresdner Publikum durch seine ungeheure Begeisterungsfähigkeit und sein ständiges Anfeuern den Sieg errungen hat. Der Ball wurde gleichsam — wenn man so sagen darf — ins ungarische Tor gebrüllt.



... in seiner typischen Fangstellung.

Zuerst 3:0 für Ungarn

Die Ungarn betraten zuerst den Platz. Nach Absingen der beiden Nationalhymnen wurde gelost, Deutschland hatte Platzwahl, und der Schiedsrichter Andersen (Kopenhagen) pfiff an. Es spielten:

Deutschland: Kreß; Schütz, Burkhardt; Heidkamp, Leinberger, Hergert; Albrecht, Lachner, Ludwig, R. Hofmann, L. Hofmann.

Ungarn: Amsel; Mandl, Koranyi; Laky, Kompothy, Berkessy; Török, Takacs, Turay, Baratky, Titkos.

Ungarn stieß an und schon mit dem ersten deutschen Vorstoß setzte das Anfeuern der Menge ein, die unter allen Umständen Deutschland siegen sehen wollte. In den ersten Minuten hatte Deutschland etwas mehr vom Spiel, die Ungarn fanden sich etwas langsamer, wurden dann aber besser. Der Beginn war sehr lebhaft. Ungarn kam zu einer Ecke, bei der Kreß eingreifen mußte. Eine schöne Flanke Albrechts fing Amsel ab. Die deutsche Verteidigung arbeitete sicher. Ständig wechselten die Bilder, hier schießt Leinberger neben das Tor, dort faustet Kreß. Ungarn wurde allmählich überlegen, erzwang die zweite Ecke und wurde bei einem Strafstoß gefährlich, den Kreß noch eben abwehrte. Die ungarische Technik dominierte, die Mannschaft hatte sich gefunden und spielte nun sehr flüssig, während Deutschland einen zerfahrenen Eindruck machte. Eine der besten Chancen hatte in der 16. Minute Albrecht, dessen Schuß gegen die Latte ging. Der Nachschuß endete neben dem Tor. Nach der dritten ungarischen Ecke fing Kreß eine Vorlage ab, wurde angegangen und leicht verletzt. Nach kurzer Unterbrechung ging das Spiel weiter, es war alles gut abgegangen. Amsel hielt einen Schuß von R. Hofmann, Ludwig schoß über das Tor, desgleichen Lachner. In der deutschen Hintermannschaft zeigte Burkhardt bedenkliche Schwächen. Der Angriff wurde jedoch zusehends besser, und wenn auch die Ungarn dank überlegener Technik mehr vom Spiel hatten, so blieb Deutschland doch immerhin gefährlich.

Nach der vierten Ecke für Ungarn kam das erste Tor. Man zählte die 28. Minute. Burkhardt hatte einen schwachen Moment und bekam den Ball nicht fort.

Takacz war zur Stelle und schoß unhaltbar ein.

Der Erfolg belebte die Angriffe der Gäste, denn nun wurde es sehr brenzlig. Wieder kam Burkhardt nicht ganz mit, und Schütz rettete in letzter Not vor dem anstürmenden Török. Gleich darauf folgte ein Kombinationsspiel des ungarischen Innensturms, der Mittelstürmer Turay führte den Ball durch, paßte kurz zu Takacz, gegen dessen Schuß Kreß machtlos war.

Nun stand es 2:0

Das Publikum feuerte die Deutschen an, während die Ungarn alle Register ihrer Spielkunst aufzogen. Die 40. Minute besiegelte das Schicksal der ersten Halbzeit. Titkos flankte zur Mitte, in halber Höhe, Takacz faßte den Ball mit dem Kopf und lenkte an Kreß vorbei ein.

Es stand 3:0 für Ungarn

Die Halbzeit ging zu Ende und noch immer waren die Gäste überlegen, obwohl kurz vor der Pause Deutschland zur ersten Ecke gekommen war, aus der Lachner nichts zu machen wußte.

Und dann: 5:3 für Deutschland

Wer konnte auf den Gedanken kommen, daß es eine so gewaltige Wendung geben würde? Mußte man nicht das Spiel endgültig verloren geben, da Ungarn 3:0 führte und dank seiner technischen Überlegenheit sehr wohl eine zweite Halbzeit durchhalten konnte?

Der deutsche Anstoß ging vor das ungarische Tor, Ludwig Hofmann schoß daneben. Die ungarische Verteidigung startete einen Angriff. Dann kam eine bedenkliche Situation. Ludwig Hofmann hatte zur Mitte gegeben, die Ver-

Fortsetzung auf der Rückseite.

27000 Granaten explodiert

Munitionslager bei Luneville explodiert — Man vermutet einen verbrecherischen Anschlag

Paris, 28. September. (Drahtb.) Wie aus Luneville gedrahtet wird, ist ein im Walde von Mendon bei Moncel-les-Luneville gelegenes Munitionslager des Heeres in der Nacht auf Sonntag durch eine ungeheure Explosion vollkommen vernichtet worden. Das Lager enthielt 27 000 Granaten sowie 800 Munitionskisten. Wie durch ein Wunder beschränkte sich die Katastrophe auf einen Speicher, während vier andere Munitionsbaracken in der Nachbarschaft unversehrt blieben. Opfer an Toten und Verwundeten werden nicht gemeldet.

Die Detonation, die kurz nach Mitternacht erfolgte, war so gewaltig, daß die Bevölkerung von Luneville in panikartigen Schrecken versetzt wurde. Die Garnison der Stadt wurde sofort an die Unfallstelle kommandiert. Das Ergebnis der ersten Untersuchung scheint den Verdacht zu bestätigen, daß die Explosion auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist. Die Wache hatte kurz vor Mitternacht verdächtige Geräusche vernommen, deren Herkunft und Ursache jedoch nicht festgestellt werden konnte. Man nimmt an, daß der Anschlag mit den Anschlägen in den Pulverfabriken von Toul und Nancy Ende vorigen Jahres, deren Urheber damals unentdeckt blieben, im Zusammenhang steht.

Unweit von Luneville befinden sich fünf große Baracken, in denen die Munitionsvorräte des 508. Tankregiments, das in Luneville in Garnison liegt, untergebracht sind. Dort liegen etwa 140 000 Granaten. Eine dieser Baracken explodierte mit 27 000 Granaten und 400 Maschinengewehrpatronenkasten.

Tardieu bleibt bei der alten Politik

Immer noch: erst Sicherheit, dann Abrüstung

Paris, 28. September. (Drahtb.) Anläßlich der Landwirtschaftlichen Woche in Alençon hielt Ministerpräsident Tardieu eine große politische Rede. Es sei seinem Kabinett gelungen, die herrschende Agrarkrise zu überwinden. Die wichtigste Vorbedingung für das wirtschaftliche Wohlergehen Frankreichs sei der äußere und innere Frieden. Die Grundlage dafür sei die Formel: Sicherheit, Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung. Frankreich widersetze sich einer Aenderung der Reihenfolge in dieser Formel. Es erwarte weitere Garantien und Sanktionen und treffe die Maßnahmen, die seine Sicherheit erfordere, und die durchzuführen es als souveräner Staat das Recht habe. Wenn die anderen nicht abrüsten, so habe Frankreich aus dieser Lehre Nutzen gezogen. Es bleibe fest, ruhig und nachsam. Frankreich sei der treue Verteidiger der Verträge, die die Grundlagen des Friedens bildeten.

*

Tardieus Rede beweist, daß sich in Paris noch immer nichts geändert hat. Er stellt nach wie vor die „Sicherheit" vor die Abrüstung, er spricht von Garantien und Sanktionen und nennt Frankreich den „treuen Verteidiger der Verträge". Damit wendet er sich besonders gegen die in der letzten Zeit auch in Italien und England laut gewordenen Stimmen, die für eine Revision der Friedensverträge erhoben worden sind. In Paris bleibt man unbelehrbar — wie tief muß Europa noch ins Unglück geraten, bis auch rund um den Eiffelturm die Erkenntnis dämmert?

Das Neueste vom Tage

Der Sturm fordert 46 Menschenleben

Die Verluste an Menschenleben unter den Fischern, die an den Küsten Frankreichs vom Sturm überrascht wurden, belaufen sich bis jetzt auf 46 Tote.

Hitler für Vertragsrevision

In der gesamten Presse des amerikanischen Hearst-Konzerns wird ein Artikel Adolf Hitlers veröffentlicht, in dem erklärt wird, nur durch eine Vertragsrevision könne verhindert werden, daß Deutschland dem Bolschewismus verfällt.

Verhängnisvoller Tribünensturz

Während der stürmischen Beifallskundgebungen bei einem Fußballspiel in Columbus (Ohio, Vereinigte Staaten) stürzte eine Tribüne ein, auf der sich 2500 Menschen befanden. 85 Personen wurden schwer verletzt.

Prinz Leopold von Bayern gestorben

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern ist in München im Alter von 84 Jahren gestorben. Der Prinz war 1916 Oberbefehlshaber Ost und hatte entscheidenden Anteil an den deutschen Siegen in Rußland.

Die österreichischen Heimwehren für Dollfuß

Die österreichischen Heimwehren haben in einer Entschließung die Beauftragung Dollfuß mit der Kabinettsbildung begrüßt. Da die neue Regierung kaum eine Mehrheit finden dürfte, erwartet man die Auflösung des Parlaments.

Wuppertaler Hockeyspiele

Ein reichhaltiges Spielprogramm im Berg.-Märk. Kreise. – ETG. Remscheid und Velbert schlagen ihre Gegner. – Beachtliche Erfolge von Solingen in Aachen. – EHTC. verliert gegen DSD. Düsseldorf.

Das reichhaltige Spielprogramm der Wuppertaler konnte restlos abgewickelt werden, zumal die Platz- und Witterungsverhältnisse durchaus günstig waren. Die erzielten Ergebnisse entsprechen im übrigen den Erwartungen, obwohl die Erfolge von Solingen in Aachen besonders hervorzuheben sind.

Die Elberfelder Turngemeinde hatte den Rhein. HTC. aus Düsseldorf zu Gaste und konnte im Spiel der ersten Herren einen klaren 4:1-Sieg buchen. Bis zur Pause gab es einen vollkommen offenen Kampf, der bis dahin unentschieden, 1:1, lautete. Nach der Halbzeit ließen die Düsseldorfer etwas nach, und diese Schwäche nutzten die Elberfelder folgerichtig aus. Mit 4:1 konnten die Weiß-Roten einen recht beachtlichen Erfolg erzielen. Schon am nächsten Sonntag werden die Elberfelder im Klubkampf gegen DSC. 99 in Düsseldorf ihr Können erneut unter Beweis stellen. — Die unteren Mannschaften der ETG. schnitten nicht so günstig ab, denn die Zweiten spielten 2:2, während die Damen mit 3:1 und die Junioren mit 5:0 verloren.

Der Elberfelder HTC. spielte in Düsseldorf gegen den spielstarken Deutschen Sport-Club und mußte dessen Ueberlegenheit erwartungsgemäß mit 8:0 anerkennen. Bis zur Pause, in die man mit 3:0 eintrat, leisteten die Blau-Weißen recht achtbaren Widerstand und verstanden es, die gefährlichen Angriffe der Platzherren rechtzeitig zu unterbinden. Nach der Halbzeit wurde aber die Hintermannschaft zu sehr überlastet, Düsseldorf drängte stark und erzielte durch seinen ausgezeichneten Innensturm weitere fünf Treffer, die zum größten Teile auf das Konto des Repräsentativen Daas kamen. — Die zweiten Herren verloren ebenfalls mit 8:0 (4:0), während die Junioren, die nicht in stärkster Besetzung antreten konnten, mit 7:0 (2:0) unterlagen.

In Remscheid konnte der dortige Turnverein von 1861 den VfL. Benrath nur mit 3:0 (0:0) aus dem Felde schlagen. Die Gäste haben im Gegensatz zum Vorjahre erheblich an Spielstärke gewonnen und lieferten vor der Pause ein recht gutes Spiel. Die Bergischen, deren linker Flügel allerdings teilweise sichere Gelegenheiten verpaßte, kamen erst nach der Halbzeit besser in Schwung und gewannen zum Schluß verdient.

FC. Velbert konnte Schwarz-Weiß Barmen knapp mit 2:1 (1:0) besiegen, da dessen Mannschaft bedeutend eifriger am Ball war und die sich bietenden Gelegenheiten besser ausnutzte. Im allgemeinen aber waren sich die beiden Gegner ebenbürtig. — Die zweiten Herren trennten sich mit demselben Ergebnis für Velbert.

Der Solinger Hockey-Club unternahm eine zweitägige Reise nach Aachen und kehrte von dort mit beachtenswerten Erfolgen zurück. Diese sind umso höher einzuschätzen, als die Bergischen in dieser Saison durch den Weggang ihres ausgezeichneten Halblinken Tiedt nicht unerheblich geschwächt sind. — Am Samstag war der führende Aachener HCl. der Gegner, dem man ein unerwartetes 2:2 abringen konnte. Der folgende Tag brachte ein Zusammentreffen mit der ebenfalls spielerisch recht guten Aachener Turngemeinde. Auch diesmal konnte Solingen, trotz der Anstrengungen des Vortages, ein 1:1 herausholen. — Die unteren Mannschaften spielten am Sonntag nicht gegen Gevelsberg, sondern gegen VfB. Hilden. Die Reserve spielte gegen Hilden 1:1, die Junioren gewannen knapp mit 3:2, und die Damen verloren überraschend mit 2:1.

In Düsseldorf stand das Lokaltreffen zwischen dem dortigen Hockey-Club und dem DSC. 99 im Vordergrund der Ereignisse. Der Kampf, der auf dem neu hergerichteten Aschenplatz in Honigheim vor sich ging, hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Das Unentschieden, das man zwar nicht erwartet hatte, ist gerecht.

Stadion Rot-Weiß Köln hatte Schwarz-Weiß Neuß zu Gast und mußte eine überraschende, aber verdiente 4:3-Niederlage einstecken. Das Spiel selbst wurde von Seiten der Kölner recht hart durchgeführt, ihr Verhalten ließ im übrigen sehr zu wünschen übrig, so daß es kurz vor Schluß zum Abbruch kam. Bei Rot-Weiß zeichnete sich wiederum Börner durch unsportliches Verhalten aus.

Hockeykampf Elberfeld – Düsseldorf.



Erfolgreicher Durchbruch des DFB.-Sturms vor dem Elberfelder Tor.

Amerika baut den größten Damm der Welt.



700 Millionen Mark Baukosten.

An der Grenze der Staaten Arizona und Nevada der amerikanischen Union wurde mit dem Bau eines Riesendamms begonnen, der die Gewinnung elektrischer Kraft aus den Fluten des mächtigen Colorado-Flusses ermöglichen soll. Für den Bau des Damms, der nach dem Präsidenten Hoover benannt wird, sind 165 Millionen Dollar vorgesehen. — Unser Bild zeigt links den offiziellen Beginn der Bauarbeiten: Staatssekretär Wilbur schlägt den letzten Schienennagel in das Gleis, das von Las Vegas in Nevada zu dem Gebiet führt, wo der neue Damm errichtet werden soll. Rechts: die Grenze zwischen Arizona und Nevada, die der Colorado-Fluß bildet.

Rücksichtsvolle Polizei

Uniformierte Polizei bei einer kommunistischen Kundgebung in Berlin zurückgezogen

Berlin, 28. September. (Drahtb.) Als Gegendemonstration zu dem geplanten, inzwischen jedoch abgesagten nationalsozialistischen Aufmarsch in Potsdam veranstalteten die Kommunisten heute um 15 Uhr im Lustgarten eine Kundgebung. Gegen 15 Uhr war der Aufmarsch der Demonstrationszüge vollzogen, worauf kommunistische Führer an verschiedenen Stellen des Lustgartens Ansprachen hielten.

Auf der Schloßfreiheit entstanden einige Reibereien mit der Polizei, die den Durchfahrtsweg für die Autobusse freihalten wollte. Um die Menge nicht übermäßig zu erregen, wurde die Schutzpolizei zurückgezogen. Der ganze Verkehr wurde umgeleitet und dadurch größere Zusammenstöße vermieden. Der Abmarsch der Demonstranten ging in geschlossenen Zügen nach den einzelnen Stadtteilen zurück.

*

Die Schutzpolizei wurde zurückgezogen und der gesamte Verkehr umgeleitet, damit die Menge nicht „erregt" wurde und die Kommunisten ungestört demonstrieren konnten. Man braucht durchaus kein Freund von übermäßigen Polizeiaufgeboten zu sein, um diese Maßnahmen als etwas weitgehend zu empfinden. Schließlich ist die Straße für den Verkehr bestimmt und nicht für Kundgebungen.

Mißglücktes kommunistisches Treffen in Schaffhausen

Schaffhausen, 28. September. (Drahtb.) Das kommunistische Rote Treffen am heutigen Sonntag, an dem Kommunisten aus Baden, Württemberg und der Schweiz teilnehmen sollten, verlief ohne wesentliche Zwischenfälle. An der Grenze wurden zahlreiche deutsche Kommunisten zurückgewiesen. Einige der Grenzkontrolle entgangene Kommunisten wurden im Laufe des Samstags und Sonntag vormittags in Schaffhausen verhaftet. Als am Sonntag nachmittag ein Züricher Kommunist an eine kleine Schar von Kommunisten eine Ansprache hielt, schritt die Polizei ein und trieb die Versammlung mit dem Gummiknüppel auseinander. Ein junger auswärtiger Kommunist, der in Schaffhausen sprechen wollte, wurde von Passanten verprügelt.

Berufungsverhandlung gegen Böß

Das Disziplinarverfahren gegen den Oberbürgermeister

Berlin, 28. September. (Drahtb.) Vor dem 9. Senat des Oberverwaltungsgerichts beginnt am Montagvormittag die Berufungsverhandlung in dem Disziplinarverfahren gegen den Berliner Oberbürgermeister Böß gegen den in der ersten Instanz vor dem Bezirksausschuß Berlin auf Dienstentlassung bei gleichzeitiger Kürzung der Pension erkannt wurde. Gegen diesen Spruch hatte der Oberbürgermeister durch seine Verteidiger Einspruch erhoben. Der 9. Senat des Oberverwaltungsgerichts tagt für gewöhnlich unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Grützner. Dieser ist jedoch von Oberbürgermeister Böß und dessen Verteidigung wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt worden, und obwohl Dr. Grützner die Erklärung abgegeben hatte, daß er sich nicht für befangen halte, hat der Senat dem Ablehnungsantrage stattgegeben, so daß Oberverwaltungsgerichtsrat Geheimrat v. Seydlitz den Vorsitz führt. Zur Vorbereitung der Verhandlung sind bereits vor einigen Wochen durch das Gericht eine Reihe von Zeugen gehört worden, u. a. Leo und Max Sklarek, die sich besonders über die Pelzaffäre zu äußern hatten, die das erstinstanzliche Gericht dem Vernehmen nach als besonders schwerwiegend angesehen hat. Das Disziplinarverfahren findet auch in der zweiten Instanz vor dem Oberverwaltungsgericht wiederum unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Im allgemeinen gelangen in der Verhandlung lediglich im sogenannten schriftlichen Verfahren die Protokolle der Zeugenaussagen zur Verlesung, allerdings kann das Gericht nötigenfalls zur besonderen Aufklärung einzelner Punkte auch noch auf persönliche Zeugenvernehmung zurückgreifen, wie dies beispielsweise in dem Disziplinarverfahren gegen den Stadtkämmerer Dr. Lange geschah, das mit dessen Freisprechung endete.

In den Schweizer Alpen fiel Schnee

Zürich, 28. September. (Drahtb.) In den Berglagen bis zu 1500 Meter ist Schnee gefallen. Die Temperatur erreichte auf Rigihöhe den Gefrierpunkt.

Kundgebung gegen die Monarchie in Madrid

Madrid, 28. September. (Drahtb.) In der Madrider Stierkampfarena fand heute eine große Kundgebung sämtlicher republikanischen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten statt. An der Kundgebung nahmen etwa 20 000 Personen teil. Die Redner der verschiedenen republikanischen Parteien forderten die Abdankung des Königs und die Errichtung der Republik, wobei sie mit einer Revolution drohten und das Militär aufforderten, sich zur Republik zu bekennen.

Unter den Rednern traten besonders der Führer der sozialistischen Radikalen, Marcelino Domingo, der Führer der radikalen Republikaner, Lerroux, und der Begründer der rechtsrepublikanischen Partei, der ehemalige Minister Zamora. Die Kundgebung verlief in vollster Ruhe. Zum Schutz gegen etwaige Störungen durch monarchistische Jugend waren vor den Republikanern bewaffnete Posten aufgestellt worden. Die Veranstaltung bedeutet den endgültigen Zusammenschluß der Republikaner ganz Spaniens, der angesichts der stets wachsenden Zahl von politischen Streiks unbedingt ernst genommen werden muß.

Von den Behörden waren umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden.

Neue tschechische Ueberschwänglichkeiten

Kritik an dem Schritt des deutschen Gesandten in Prag

Prag, 28. Sept. (Drahtb.) Die faschistische Partei hat einen Fonds zur Unterstützung der bei den Krawallen Verhafteten errichtet. Zum Schritt des deutschen Gesandten Dr. Koch beim verantwortlichen Minister Dr. Krofta schreiben die nationaldemokratischen Narodni Listy: Es ist uns nicht bekannt, daß bei den Demonstrationen das Eigentum eines reichsdeutschen Staatsangehörigen oder des Reiches bedroht oder beschädigt worden wäre. Wir schließen daraus, daß der Schritt des Gesandten keine tatsächliche Grundlage hat. Der Expreß kündigt an, daß der Schritt des Gesandten ein parlamentarisches Nachspiel haben werde. Nach den internationalen Gewohnheiten habe ein Gesandter nicht das Recht, einzuschreiten, wenn die Ereignisse Bürger des Staates betreffen, bei dem der Gesandte akkreditiert ist, deshalb würden die Faschisten-Abgeordneten im Parlament eine Interpellation einbringen.

*

Die Kritik der ganzen Blätter an dem Schritt des deutschen Gesandten ist in jedem Fall ungerechtfertigt. Zunächst haben die Prager Ausschreitungen das Verbot deutscher Tonfilme zur Folge gehabt, also eine Maßnahme, die das Reich im höchsten Grad interessiert. Ferner hat der Gesandte darauf aufmerksam gemacht, daß Ereignisse wie die in Prag die Beziehungen zwischen dem Reich und der Tschechoslowakei trüben müssen. Und das war unter allen Umständen seine Pflicht!

Die Pläne der Reichsregierung

Einstimmigkeit erzielt — Veröffentlichung erst Dienstag

Berlin, 28. September. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Die Beratungen des Reichskabinetts über ein Gesamtprogramm werden am Samstag, wie beabsichtigt, zu Ende geführt. Die mehrtägigen eingehenden Verhandlungen unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und unter Hinzuziehung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff führten zu einstimmigen Entschließungen des Reichskabinetts. Auf Grund dieser Beschlüsse wird über Sonntag die technische Zusammenstellung des aus zahlreichen Einzelproblemen bestehenden Gesamtprogramms fertiggestellt werden. Eine abschließende Kabinettssitzung zur Verabschiedung der formulierten Vorschläge ist für Montag nachmittag vorgesehen, eine öffentliche Verlautbarung der Reichsregierung über das Gesamtprogramm erfolgt im Laufe des Dienstag.

Polnisches Hetzblatt gegen Deutschland.



Dieses Plakat wurde jetzt bei der „Antideutschen Woche" in Polen angeschlagen. Die Unterschrift lautet: „Verschwinde, Preuße! Oder wir wiederholen Grunwald." (Bei dem Orte Grunwald wurden im Jahre 1410 deutsche Ordensritter von Polen und Litauern erschlagen.)